

Bundesprogramm „Perspektive 50plus“

I. Ziele und Beteiligte

Das Bundesprogramm „Perspektive 50plus - Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ unterstützt seit 2005 langzeitarbeitslose Personen über 50 Jahre, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, bei der Rückkehr auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Diese im Rechtskreis des SGB II arbeitslos gemeldeten Älteren sollen aus der Hilfebedürftigkeit herausgeführt werden, indem sie dabei unterstützt werden, wieder eine existenzsichernde Arbeit im regulären Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Hierfür wurden unterschiedliche regionale Strategien und Konzepte entwickelt und erprobt, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Verbindende Elemente dieser regionalen Lösungswege sind die Konzentration auf die Stärken und Potentiale der Person mit dem Ziel, den Älteren die Möglichkeit zu eröffnen, ihre eigenen Fähigkeiten herauszuarbeiten, auszubauen und erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt einzusetzen.

Die regionalen Konzepte werden von derzeit 78 sogenannten Beschäftigungspakten umgesetzt, an denen aktuell über 400 Grundsicherungsstellen beteiligt sind. Die Beschäftigungspakte sind Zusammenschlüsse von Grundsicherungsstellen zur gemeinsamen Umsetzung eines regional zugeschnittenen Konzeptes. Neben den Grundsicherungsstellen sind andere Akteure des regionalen Arbeitsmarktes wie Kammern, Verbände, Kommunen, Sozialpartner usw. als Partner in den Beschäftigungspakt eingebunden. Die Beschäftigungspakte werden vom BMAS fachlich und finanziell unterstützt und setzen ihre regionalen Konzepte in eigener Verantwortung um. Das Programm läuft bundesweit noch bis Ende 2015.

II. Umsetzung und Ergebnisse

Das Bundesprogramm wird vom BMAS selbst umgesetzt, unterstützt durch einen privaten Dienstleister, die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH (gsub), Berlin. Das BMAS prüft die Förderanträge und erlässt die Zuwendungsbescheide selbst.

Die einem Pakt für das jeweilige Jahr zur Verfügung stehenden Fördermittel ergeben sich aus den geplanten und vereinbarten jährlichen Aktivierungs- und Integrationszielen. Diese werden seit 2008 zwischen dem BMAS und den Beschäftigungspakten in einem dialogischen Zielvereinbarungsprozess festgelegt. Bei der Bewertung und Festsetzung der geplanten Ziele für ein Jahr fließt dabei die Zielerreichung im laufenden Jahr mit ein. Das Programm hat bisher seine Ziele erreicht und häufig sogar übertroffen. In der ersten

Programmphase wurden durch 62 Pakte, an denen 93 Jobcenter beteiligt waren, rund 80.000 Langzeitarbeitslose über 50 Jahre aktiviert und mehr als 22.500 Integrationen in den allgemeinen Arbeitsmarkt erzielt. In der zweiten Phase wurden durch 62 Pakte, an denen zunächst 193 (2008) Jobcenter, dann 292 (2009) und schließlich 349 (2010) Jobcenter beteiligt waren, insgesamt rund 387.000 ältere Langzeitarbeitslose über 50 Jahre aktiviert. Von diesen konnten mehr als 106.500 wieder in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden.

Im Jahr 2011 wurden knapp 70.000 ältere langzeitarbeitslose Frauen und Männer durch das Bundesprogramm wieder in Beschäftigung vermittelt. Damit wurden die für das Jahr 2011 gesteckten Ziele erreicht und um ca. 5000 Integrationen übertroffen. Insgesamt haben die Beschäftigungspakte 2011 über 200.000 langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit individuellen und auf die Regionen angepassten Maßnahmen erreicht.

Im Ergebnis des Zielvereinbarungsprozesses für das Jahr 2012 sind wiederum rund 65.000 Integrationen geplant.

III. Erfahrungen und Erfolgsfaktoren

Ein Erfolgsfaktor ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen den Beschäftigungspakten. Das BMAS unterstützt diesen Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Veranstaltungen.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehören Regionalkonferenzen, Jahrestreffen, Paktkoordinatorentreffen sowie Veranstaltungen für die Finanzverantwortlichen oder Öffentlichkeitsarbeitsverantwortlichen der Pakte.

Die Erfahrungen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ zeigen darüber hinaus deutlich, dass es nicht „das“ erfolgreiche Instrument zur Integration in Beschäftigung gibt. Vielmehr sind die Rahmenbedingungen der Betreuung vor Ort und ein breit gefächertes, individuell abrufbares Maßnahmeangebot wesentlich für eine erfolgreiche Integration von älteren Langzeitarbeitslosen in den regulären Arbeitsmarkt. Die Erfolgsfaktoren zeichnen sich durch Folgendes aus:

- gut ausgebildetes und qualifiziertes Personal und niedrige Betreuungsschlüssel in den Jobcentern,
- stärkenorientierte statt schwächenorientierte Beratungsansätze (z. B. Empowerment), d. h. es wird primär darauf geachtet, was jemand kann bzw. welche Ressourcen er zur Verfügung hat und nicht, was jemand nicht (mehr) kann bzw. welche Defizite vorhanden sind,
- flexibles Maßnahmeangebot, das neben klassischen arbeitsmarktpolitischen Aspekten, wie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, vor allem weitere Aspekte, wie psychosoziale Hilfsangebote (insbesondere Sucht- und Schuldnerberatung) beinhaltet, die auf den ersten Blick



nicht direkt auf die Integration in Beschäftigung abzielen, aber hierfür entscheidende Erfolgsfaktoren darstellen,

- bewerberorientierte Vermittlung,
- bis zu 6-monatige Nachbetreuung nach erfolgreicher Vermittlung zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme.

Zudem haben sich weitgehende regionale Entscheidungsspielräume bei der konkreten Ausgestaltung der Integrationskonzepte für langzeitarbeitslose Ältere sowie eine beständige Anpassung dieser an geänderte Rahmenbedingungen bewährt. Die vor Ort Handelnden kennen die Arbeitsmarktsituation und Problemlagen in ihrer Region in der Regel sehr gut und können sich ändernde Bedingungen rechtzeitig erkennen. Entsprechend sind sie in der Lage, die Ansätze und Maßnahmen auszuwählen und gegebenenfalls Schwerpunkte zu setzen, die erfolgreiche Integrationen zulassen.